Eduard Graf, Halle a. S., **Marktplatz 11.** Telephon 2852.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Bettfedern, fert. Betten, Bettstellen, Matratzen.

Fert. Inletts, — Bettwäsche, — Steppdecken, — Schlafdecken, — Strohsäcke.

Grösste Auswahl! Billigste Preise! Streng reell! Versand nach auswärts! Verpackung frei!

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 28. Februar.

Siegfried Wagner am Pult. — Scholling-Benefiz.

Stadttheater. Von dem erfolgreichen Lustspiel „Das Konzert" von Hermann Bahr kann in dieser Woche nur eine Aufführung stattfinden, und zwar am Dienstag abend. — Es ist gelungen, Herrn Siegfried Wagner, den Dichter-Komponisten der Oper „Herzog Wildfang", die unter spontanem Beifall des ausverkauften Hauses und jubelnden Ovationen für den anwesenden Autor am Sonntag ihre Erstaufführung in Halle erlebte, zu bewegen, sein Werk in der ersten Wiederholung am Mittwoch abend persönlich zu dirigieren. Herr Wagner ist als Konzertdirigent eigener und der Werke seines Vaters und Großvaters (Franz Liszt) in Halle wohlbekannt; sein Erscheinen am Dirigentenpult des Stadttheaters dürfte großes Interesse erwecken und dem sympathischen Künstler zu den zahlreichen alten neue Freunde seiner Kunst gewinnen. Seine hervorragende Begabung als Operndirigent hat Herr Siegfried Wagner vor allem durch die musikalische Leitung des „Ring", des „Fliegenden Holländer" und des „Lohengrin" in Bayreuth bewiesen. — Die Vorstellung findet im Abonnement statt.

Donnerstag: „Der fidele Bauer".

Für Freitag ist aus doppeltem Anlaß eine besonders interessante Vorstellung arrangiert worden. Gilt es doch, unseren allbeliebten Herrn Oberregisseur Scholling zu feiern, der zu gleicher Zeit mit seinem Benefizabend das Jubiläum 10jähriger Oberleitung der Regie des Hallenschen Stadttheaters feiern kann. Blickt man nur auf die harte, von hervorragendem Erfolg auf der ganzen Linie gekrönte Arbeit dieser letzten Spielzeit zurück, so muß man das Verdienst dieses tüchtigen Künstlers in höchsten Tönen preisen. Und nun gar erst 10 Jahre Oberregie. Es sei nur an die Taten dieses Winters erinnert, an „Die versunkene Glocke", „Emilia Galotti", „Egmont", „Die Karlsschüler", „Die Jungfrau von Orleans", „Der eingebildete Kranke", „Die Räuber", „Don Carlos" und „Maria Stuart", dazwischen die 8 schwierigen Schauspiele des Wildenbruch-Zyklus. In jeder Vorstellung spürte man den künstlerischen, fein empfindenden Regisseur; jede Vorstellung bedeutete einen Erfolg ehrlichen Wollens und Könnens. Wildenbruchs nachgelassenes Schauspiel „Der deutsche König" bildet den Hauptteil des Abends; der Titelrolle verleiht Albert Friedrich seine große Kunst.

Abschiedsfest

der Vereinigung zur Veranstaltung studentischer Unterrichtskurse für Arbeiter.

Am vergangenen Sonnabend fand im Saale des Zoologischen Gartens das Abschiedsfest der akademischen Arbeiter-Unterrichtskurse statt. Der Zweck und die Aufgabe dieser Vereinigung ist es bekanntlich, das Bildungsniveau der Arbeiter zu heben und dadurch zur Ueberbrückung der sozialen Gegensätze beizutragen. Daß diesem Unternehmen politische Agitationen oder Beeinflussung von seiten der Studierenden vollkommen fern liegen, braucht wohl kaum erwähnt zu werden, obwohl zuweilen von gewisser Seite unberechtigte Zweifel daran laut werden.

Das Fest wurde eingeleitet durch einen allgemeinen Rückblick des Herrn Dr. Letz, des ersten Leiters. Die Unterrichtskurse bestehen bereits seit 5 Semestern und die Zahl der Teilnehmer hat stetig zugenommen. Die Beteiligung war im Winter bis auf 300 gestiegen, freilich ein verhältnismäßig immer noch geringer Prozentsatz. Hierauf wurden von einem kleinen vierstimmigen Chor, aus Arbeitern und Studenten bestehend, mehrere Gesänge gut vorgetragen. Die beiden folgenden scherzhaften und humoristischen Theaterstücke brachten Freudenstimmung in die zahlreiche Festversammlung. Die männlichen Rollen waren durchweg mit Arbeitern und Handwerkern besetzt. Die weiblichen Rollen hatten einige Damen des „Dramatischen Dilettantenvereins" übernommen. Besonders Frl. Knote errang sich als jugendliche Liebhaberin durch ihr reizendes, natürliches Spiel den wohlverdienten Beifall der Zuhörer. Die Bücherverlosung am Schluß brachte mancherlei Ueberraschungen. Endlich feierte ein Delegierter der Arbeiterschaft in längerer Rede die Verdienste der Studierenden und erkannte ihre eifrigen, erfolgreichen Bemühungen mit herzlichem Danke an. — Der zweite Teil wurde dann durch Tanz ausgefüllt, der die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

Der fröhliche, allgemein befriedigende Verlauf des Festes zeigte wieder einmal, daß wir in unserer politisch bewegten Zeit doch nicht stets politische Lebewesen sind, sondern uns auch bei Gelegenheiten zusammenfinden können, wo der Mensch zum Menschen spricht. Th.

Ein Aeroplan

in den Straßen von Halle.

In den Mittagsstunden des Sonnabends bewegte sich, von Ammendorf kommend, eine eigenartige Karawane durch unsere Straßen. Es wurde ein Gleitflieger, von der Firma Gottfried Lindner in Ammendorf gebaut, nach dem großen Exerzierplatz geschafft, wo er mit Genehmigung des Königl. Garnison-Kommandos ausprobiert werden soll. Das seltsame Vehikel erregte allgemeines Aufsehen mit seinen gelben Flugflächen und dem schlanken, schwanken Gerüst, das die Breite der ganzen Straße einnahm. Wohl ein Dutzend Männer trugen daran.

Der Gleitflieger ist nach den Angaben des Herrn Ingenieur Paul Hayes erbaut. Die Größe der Hauptragfläche ist 8 Meter Länge und 2 Meter Breite. Das Höhensteuer liegt vorn und ist 2 Meter lang und 0,9 Meter breit. Die hintere Stabilisierungsfläche ist 3,5 Meter lang und 1 Meter breit. Es ist auch ein Seitensteuer vorhanden, es wiegt der ganze Apparat bei einer Länge von etwa 6 Metern nur 54 Kilogramm.

Der Gleitflieger wird mittels eines Abfluggerüstes, bestehend aus einem Holzturm von ca. 8 Metern Höhe, einem ca. 300 Kilogramm schweren Gewicht, einer 20 Meter langen Laufschiene und einem kleinen zweirädrigen Wagen, abgeschleudert. Es geschieht in der Weise, daß das Gewicht hochgezogen und mit dem Wagen verbunden wird. Auf dem Wagen kommt der Gleitflieger mit dem Wagen zu stehen. Das Gewicht wird freigelassen, fällt zur Erde und schleudert den Wagen vor, wobei der Flieger bei Erreichung der kritischen Geschwindigkeit sich vom Wagen abhebt und im Weiterschweben niedergleitet. Es können bei richtiger Anwendung der Steuer Gleitflüge bis zu 400 Metern erreicht werden. Zweck der Gleitflüge ist, die Eigenheit der Konstruktion während

Stadt-Theater.

„Herzog Wildfang."

(3 Akte.)

Von Siegfried Wagner.

„Es sei nun, wie ihm sei! uns ist die Schlacht gewonnen!" Der gestrige wahrhaft große Erfolg, den Siegfried Wagner mit seiner Oper „Herzog Wildfang" hier gehabt, kann mit keinem besseren Zitat eingeleitet werden als mit den an die Spitze dieser Kritik gesetzten Worten des Kaisers aus Goethes „Faust". — „Es sei nun wie ihm sei!" Möge man nun endlich einmal aufhören, bei jeder Note, die Siegfried Wagner schreibt, zu beckmessern und mit dem berühmten großen Gänsekiel, der schon dem Toten in Bayreuth so manches vergällte, abzumessen, wieviel Zentimeter dem Sohne noch fehlen, bis er den Vater erreicht hat.

Siegfried Wagner bedeutet tatsächlich ein Talent, ein starkes Talent. Hätte er's nicht, dann würde es ihm auch nicht nützen, wenn 20 Leibjournalisten heute den Erfolg des „Herzog Wildfang" in die Welt hinausstelegraphierten. Die Menge folgt dem Wirbel, der auf der papierenen Reklametrommel geschlagen wird, immer nur verübergehend. In dieser Beziehung hat Richard Strauß durchaus recht, wenn er bei der Bewertung der Kritik sagt, daß auch der erfreulichste Tageserfolg und die begeistertste Zustimmung der Auguren — Werke nicht am Leben erhalten können, wenn sie — nichts taugen! —

Es ist nötig, diese Worte hier vorauszuschicken, weil keiner unter den lebenden Tondichtern ungleichmäßiger, wenn nicht zu sagen ungerechter behandelt wird als Jung-Siegfried, der aber erfreulicherweise das Fürchten in dem Holzpapierwald noch nicht gelernt hat. Bereits im „Bärenhäuter", dem Erstlingswerk des jungen Wagner, konnte man erkennen, daß in dem Komponisten ein reiches Talent zu lange schon geschlummert hat. Wer mit diesem Empfinden für dramatische Pointen, mit dieser ungeschlachten Bärenkraft an die Bewältigung musikalischer Aufgaben heranging, konnte kein Schablonenmensch sein. Was Siegfried Wagner nachher noch schrieb, kenne ich nicht. Ich weiß also nicht, wie es mit dem „Sternengebot", wie es mit dem „Kobold", „Bruder Lustig" und „Banadietrich", der am verflossenen Sonnabend eine starke Wirkung in Magdeburg gehabt haben soll, bestellt ist. Manche Bruchstücke aus diesen Werken werden zuweilen im „Konzertsaal" gespielt, was der Beurteilung dieser Sachen, meiner Ansicht nach, nicht förderlich ist. Denn Siegfried Wagners Schöpfungen verlangen nach der Farbe der Bühne, es sei denn, daß ein mit Bedacht und Sorgfalt ausgewähltes musikalisches Bruchstück gespielt wird, das seiner lyrischen Farben wegen auch im hell leuchtenden Konzertsaal wirkt. Wie z. B.: „Von Reinharts junger Liebe aus dem „Herzog Wildfang", das in dem dritten Symphoniekonzert der Hallenschen Orchestervereinigung (2. Dezember 1908) hier gegeben und das damals — stark bekritelt worden ist. Man sagte: Die Musik charakterisiere das Textwort nicht genug. Nun, wer gestern diesen von duftigster Melodik durchzogenen Passus der Oper gehört und gesehen, dieses Sprießen, Knospen und Erblühen, dieses Aufleuchten in den Hornpassagen, ein Glitzern und Funkeln in den Streichinstrumenten, als ob tausend Johanniskäferchen in lauer Sommernacht durch das Dunkel eilen, diese schwül-sinnliche, an Gounod leise erinnernde Melodik, in die die vokale Malerei mit verklärender Hoheit dringt — wird fürderhin vielleicht anders über diese Szene der Oper denken. — Daß Siegfried Wagner der Oper eine Ouverture vorausschickt (was die ganz „Modernen" bekanntlich als veraltet verschmähen), ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß dem Tondichter an einer die Stimmung vorbereitenden Einführung gelegen ist. Denn der „Herzog Wildfang" soll volkstümlich sein. Und dieses Wollen wird erreicht. Die Ouverture leitet uns langsam hinüber in die Sinnesart der Dichtung. Sie schließt in einer rauschenden Fortepracht, die wir in der „Hymne" im Finale des letzten Aktes wiederfinden. Meinem Empfinden nach zu schwer, zu feierlich für den populären Stoff der Oper, dafür aber effektenreich à la Meyerbeer. Immerhin, darüber läßt sich streiten.

Man wird Siegfried Wagner diesmal nicht nachsagen können, seinen Themen mangele es an innerer Kraft. Wir finden eine Fülle musikalischer Gedanken, die lebendig und frisch wirken, volkstümlich durchgeführt sind und mit dem Milieu der Oper zusammenfließen. Es ist nicht der strenge Wagnerstil, nicht die strenge konsequente Durchführung der Motive, wie wir es bei dem großen Tondramatiker gewohnt sind; die Motive werden mit flottem Griffel angeschrieben, dann wieder ausgelöscht, etwa so, wie wenn man sich flüchtig Notizen auf dem Blockzettel macht. Wär's anders, dann wär's falsch; denn Stoff und Handlung im „Herzog Wildfang" lassen sich nicht in die strenge Form eines Stils pressen.

Mit erfreulicher Noblesse ist die Instrumentierung besorgt; vielleicht ist dies oder das zu pathetisch, könnte diese oder jene Szene orchestral etwas — na, sagen wir's mal offen heraus — „koketter" sein, aber sauber im Klang ist's auf jeden Fall. Extravagante Kunststücke in der Instrumentierung werden nicht gemacht, das Quartett sehr protegiert und damit wiederum dem Volkstümlichen ein Schritt näher gerückt. Und das alles ohne „trivial" zu werden. Hier zeigt sich der Meister. Ein schaffensfreudiger, der eigenen Kraft bewußter Tondichter, der das Volkstümliche sucht, statt ihm, wie es Mode-Laufig geworden ist, aus dem Wege zu gehen. Wer volkstümlich schreiben will, muß den Weg des Ohres wählen, denn der ist, wie Schiller sagt, „der gangbarste und nächste zu unserm Herzen". —

Sehr wirkungsvoll musikalisch pointiert sind die Liebesszenen im ersten Akte, vor allem das reizvolle Doppelgespräch zwischen Blanl und Osterlind, Kuni und Kurt, eine Schelmerei, die entzückende melodische Wendungen hat. In demselben Akte zeigt Siegfried Wagner auch sein ungewöhnlich großes Talent in der Behandlung der Singstimmen und in der Stimmungsmalerei im Orchester, besonders in der Art, wie er Streichinstrumente und Holzbläser zu führen versteht. Nachdem der verhängnisvolle Schuß gefallen, übt das leise einsetzende Erwachen des Herzogs aus dem Traume: „Ha! Was traf mich da?" —, dann die sich anschließende majestätische Steigerung zu einem imponierenden Ensemblesatz eine tiefe Wirkung aus. — Der zweite Akt ist durchweht von Meistersängerstimmung. Kolorit und Milieu helfen die Erinnerung noch verstärken. Aber auch hier ist Siegfried Wagner bemüht, eigene Wege zu wandeln. Auch hier beweist er durch den Reichtum seiner harmonischen Wendungen, durch die Kolorierung der einzelnen Szenen — siehe oben, was über die Szene mit Reinhart geschrieben ist —, durch den feinen Humor in der an ein Grimmsches Märchen erinnernden Szene mit dem Schneider Zwick: „Es war einmal ein Hase" — manche mit ganz feiner Spürnase werden wieder Engelbert Humperdinck darin wittern —, daß ein Schatz eigener poetischer Gedanken zur Verfügung steht.

Und wenn schließlich in der Partitur auch einmal ein Gedanke aus dem Born des großen Vaters herüberblitzt — sollen wir ihn, der in einem Reiche aufgewachsen, wo ihm der Geist des Großen noch deutlicher auf jedem Schritt entgegenweht wie uns, sollen wir, die wir tagtäglich, ohne daß wir es wollen, im Banne des großen Toten stehen, deshalb schelten? Sollen wir deshalb ein Talent, ein großes Talent verkennen?

Die Inszenierung durch die Herren Hofrat Richards und Oberregisseur Raven war glänzend wie der Erfolg. Siegfried Wagner wurde stürmisch gerufen und herzlich gefeiert. Herr Mörike dirigierte ohne Bayreuther Tempi temperamentvoll wie immer; seine Kollegen, die Kapellmeister Sauer und Riedel, hatten in unzähligen Proben gut vorgearbeitet. Von den Mitwirkenden ersangen sich die Herren Lühnemann, Birkholz und Bergmann sehr bald die Gunst des Publikums; Herr Aumann hatte mit Bienenfleiß gearbeitet und versucht, sein schweres Organ dem Wesen der Musik zu akkomodieren. Frau Bruger-Drevs, ebenso Frl. Sebald schienen ausgezeichnet disponiert. Herr Grusselli war von fein komischer Wirkung, ein köstlicher Zwick.

Mit „Herzog Wildfang" ist die Komponistenlaufbahn Siegfried Wagners bejahend entschieden worden. —

„Zu neuen Ufern leckt ein neuer Tag!"

Wilhelm Georg.

*

Siegfried Wagners „Banadietrich",

der bisher nur in Karlsruhe gegeben worden ist, wurde Sonnabend am Magdeburger Stadttheater zum ersten Male aufgeführt.

Es war ein großer Erfolg für den Dichterkomponisten und ein gesellschaftlich-theatralisches Ereignis, wie es Magdeburg wohl bisher niemals sah. Aus allen Teilen Deutschlands waren Gäste erschienen. Man bemerkte Engelbert Humperdinck und Gemahlin, Frau Dr. Muck, Frau Dr. Briesemeister, den Kaiserlichen Generaladjutanten Obersten v. Chelius, Professor Richard Sternfeld, die Maler Ludwig v. Hofmann und Hermann Hendrich, Direktor Hermann Gura, Kapellmeister Brecher und Davison vom Hamburger Stadttheater, den ehemaligen Gouverneur von Kamerun Jesco v. Puttkamer usw.

Die von Direktor Cosmann inszenierte Aufführung traf im zweiten Akt, besonders aber im Schlußakt die märchenhafte Stimmung des Werkes, das von Josef Göllrich feinfühlig dirigiert wurde. Nach der Exposition des ersten Aktes stieg das Interesse, das nach dem tiefempfundenen, an lyrischen Schönheiten reichen zweiten Akt sowie nach dem großzügigen Schlußakt durchschlagenden Erfolg erzielte. Unter der Solisten ragten der Banadietrich des Herrn Ullmann, die Mezzosopranistin Jacobs sowie die dramatische Sängerin L. hervor. Alles in allem ein künstlerischer Ehrenabend für dieses Theater.

Siegfried Wagner wurde stürmisch gerufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100228032/fragment/page=0001

des Flugzeugs können zu lernen, denn es wäre eine Vermessenheit, mit einer nicht ausprobierten Konstruktion sofort als Motorflieger zu fahren.

Leider verzögerte sich am Sonnabend die Anlieferung und Montage der Abflugeinrichtung, so daß es fast dunkel war, als die notwendigsten Arbeiten beendet waren. Da es nicht mehr möglich war, die Abflugschiene zu verankern, wurde diese beim Abflug zurückgezogen, so daß der Apparat nicht vollständig die kritische Geschwindigkeit erreichte. Die Versuche wurden dann eingestellt und sollen von Dienstag dieser Woche ab täglich vorgenommen werden. Auf jeden Fall kann die Flugfähigkeit des gefällig gebauten Apparates schon jetzt als erwiesen gelten.

Der Motorflieger wird bis Ende März fertiggestellt sein und es werden dann die Versuche sofort aufgenommen.

Sehr wünschenswert wäre es, wenn die Jugend ihre Neugierde zügelte und nicht durch unnötiges Vordrängen die Arbeiten erschwerte. Es wurde beobachtet, wie man an den Schrauben der Verspannungsdrähte herumdrehte, so daß sich einige lockerten. Das ist, wenn es nicht vorher bemerkt wird, für den Fahrer sehr gefährlich, denn beim Schweben in der Luft können sich die Spannschlösser vollständig lösen und unter Umständen hierbei ein Absturz unvermeidlich sein.

Eine Bitte

an alle staatlichen, provinzialen und städtischen Behörden, alle Park-, Feld- und Gartenbesitzer unserer Gegend.

Gar mancherlei Ursachen sind die Veranlassung dafür, daß unsere heimische Vogelwelt zum Bedauern aller Naturfreunde von Jahrzehnt zu Jahrzehnt ganz bedeutend abnimmt. Abgesehen von dem Massenmord unserer einheimischen Zugvögel in Italien, Algier und Aegypten, dem sich trotz aller Proteste und diplomatischen Verhandlungen leider bisher nicht hat Einhalt tun lassen, gibt es auch bei uns vielerlei Ursachen für die Dezimierung unserer gefiederten Lieblinge. Ganz verkehrt wäre es, wenn man sich damit trösten und zufrieden geben wollte, daß sich dagegen nichts tun läßt.

Recht bedauerlich ist es besonders, daß in unserer Gegend die Nachtigal, die Königin des Gesangs, immer seltener wird. Jede Gegend, in der es Nachtigallen gibt, erhält im Frühling durch deren entzückenden Gesang den höchsten Reiz, den ein Menschenherz sich nur ausdenken kann und es ist zu verstehen, daß dort wo nur ausnahmsweise einmal eine solche Sängerin sich hören läßt, klein und groß, jung und alt zusammenströmt, um den ganzen seligen Zauber des Frühlings zu genießen. Bei uns waren die Nachtigallen früher zahlreich vertreten.

Abgesehen davon, daß sie von den Vogelfängern vielfach weggefangen werden und daß ihnen auch von den Katzen nachgestellt wird, werden sie deshalb immer seltener, weil sie nicht mehr die erwünschte Nistgelegenheit finden. Die Nachtigall verlangt unbedingt zum Nisten dichtes Unterholz. Sie ist in vielen Gegenden verschwunden, weil man infolge der intensiven Bewirtschaftung der Wälder, Parkanlagen, Friedhöfe und Gärten das Unterholz zu sehr gelichtet hat und es ist bisher noch nie gelungen, sie wieder anzusiedeln. Ein Winkel und Fleckchen in dem man dichtes dorniges Gebüsch anpflanzen kann, findet sich in jedem größeren Garten, auf Friedhöfen, in Parks und Wäldern natürlich erst recht! Der Vogelschutzverein für Halle und Umgegend richtet deshalb an alle Wald-, Park-, Feld- und Gartenbesitzer die Bitte, nach Möglichkeit dorniges Gebüsch und Unterholz anzupflanzen, vor allen Dingen aber das vorhandene Unterholz zu erhalten und so dazu beizutragen, daß der herrlichste Nachtigallengesang bei uns nicht ganz verschwindet.

Jetzt gelegentlich der Frühjahrsarbeiten ist für solche Anpflanzungen die rechte Zeit.

*

Eine Ausstellung

für Vogelschutz und Naturdenkmalspflege veranstaltet der Vogelschutzverein für Halle und Umgegend vom 14.—18. März d. J. hier im oberen kleinen Saale der „Kaiserfälle" anläßlich seines 35jährigen Bestehens.

Wir kommen auf diese Veranstaltung, die wohl die erste ihrer Art in Deutschland, bezüglich überhaupt sein dürfte, in nächster Zeit zurück.

Diebstähle von Damenhandtäschchen

sind in den letzten Monaten in Halle sowie in anderen Städten ziemlich häufig vorgekommen. Leider gelingt es nicht immer, die Diebe noch rechtzeitig einzuholen. Bevor die erschreckten Damen ihre Fassung wiedergewonnen haben, sind die frechen Diebe mitunter längst aus ihrem Gesichtskreis entschwunden.

In der letzten Schwurgerichtssitzungsperiode wurde ein hiesiger Arbeiter wegen Raubes eines Damenhandtäschchens zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Die gleiche Strafe verhängte am Sonnabend die Strafkammer gegen den schon erheblich mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraften 27jährigen „Arbeiter" Max Gebhardt von hier.

Am 14. Januar sah Gebhardt in der Ritterpassage eine Dame mit einem Handtäschchen vor einem Schaufenster stehen. Er will in Not gewesen sein und großen Hunger gehabt haben. Er nahm der Dame aber nicht das ganze Handtäschchen weg, sondern begnügte sich, aus dem zufällig offen stehenden Verschluß schnell das Portemonnaie herauszugreifen. Er machte sich somit nicht des gewaltsamen Raubes, sondern nur des Diebstahls schuldig. Auf den Hilferuf der Dame wurde er verfolgt und bald eingeholt. Auf der Flucht warf er das Portemonnaie fort, so daß er also von der Straftat keinerlei Vorteil gehabt hat.

Die Blütenansätze der Obstbäume

sind infolge der warmen Witterung stark entwickelt und lassen, wie man schon jetzt beobachten kann, auf eine reiche Baumblüte schließen, die hoffentlich nicht durch Fröste zerstört wird. Nach dem jetzigen Stand ist die Baumblüte in diesem Jahre früher zu erwarten als in anderen; daraus läßt sich aber auch die Gefahr erkennen, welche der diesjährigen Obsternte droht. Die Hoffnungen dürften deshalb trotz des reichen Blütenansatzes nicht allzu groß sein. Der milde Winter hat überhaupt in allen Zweigen der Gärtnerei einen starken Einfluß ausgeübt.

Im Gemüsegarten werden demnächst die ersten Aussaaten erfolgen.

Die Frage der Pensionsversicherung für Privatangestellte

ist durch die Reichstagsverhandlungen über die Interpellation der Nationalliberalen und des Zentrums in ein neues Stadium getreten. Die Erklärung des Staatsministers Delbrück, daß die Versicherung der Angestellten hinter die Reichsversicherungsordnung zurücktreten müsse, hat in den Kreisen der Privatangestellten lebhafte Beunruhigung hervorgerufen, die jetzt in Protestversammlungen zum Ausdruck gebracht wird.

Die freie Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangestellten veranstaltet daher am Donnerstag, den 3. März, abends 9 Uhr im großen Saale des Wintergartens eine öffentliche Versammlung, in der Herr Dr. Hirsch-Aachen über das Thema: „Die Pensionsversicherung der Privatangestellten" sprechen wird. Wir machen alle Privatangestellten auf diese Versammlung aufmerksam, denn nur durch Massenbesuch kann in nachdrücklicher Weise gezeigt werden, daß die Privatangestellten nicht länger gewillt sind, auf die Sicherung ihrer und ihrer Familie Zukunft zu warten.

Populärwissenschaftliche Vortragsreihe. Auf die am 28. Februar beginnende Vortragsreihe des Herrn Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Anton über „Gegen die körperliche und geistige Entartung" machen wir empfehlend aufmerksam. (Siehe Inserat.)

Die Tonbild-Bühne, Schmeerstraße 5, bringt in dieser Woche wieder ein Meisterstück kinematographischer Kunst: „Das Gastmahl des Belsazar", ferner eine prächtige kolorierte Serie: „Auf dem Rhein von Köln bis Bingen", die hochinteressante Aufnahme eines Eisenbahnbaues im fernen Westen u. a. m. Ein Besuch ist zu empfehlen.

Wohltätigkeitsvortrag in Diemitz. Nächsten Mittwoch abend 8 Uhr findet in dem Schaafschen Lokale ein Eltern- und Jugendabend statt. Herr Dr. Klindt wird über „Die wichtigsten Hals und Nasenkrankheiten des Kindesalters" sprechen, und zwar an der Hand von Anschauungstafeln. Im weiteren Verlauf des Programms wird er die „wichtigsten Krankheitserreger" in Lichtbildern zeigen. Die Kinder der oberen Klassen werden die einzelnen Programmpunkte durch durch Gesänge einrahmen. Der Abend soll in den Dienst erholungsbedürftiger, unbemittelter Kinder gestellt werden, die in diesem Jahre die Walderholungsstätte des Vaterländischen Frauenvereins besuchen möchten.

Alldeutscher Verband. Die Ortsgruppe Halle hält ihre Hauptversammlung Mittwoch, den 2. März, abends 8½ Uhr in der „Tulpe" ab. Herr Oberlehrer Dr. Bohnenstädt wird den vorigen Monat ausgefallenen Vortrag: „Stand der Forschungen über die Varusschlacht" halten. Gäste sind willkommen.

Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger Gnadauerinnen findet Mittwoch, den 2. März, nachmittags 3½ Uhr Hotel Kronprinz (Evang. Vereinshaus) statt. Frühere Zöglinge anderer Brudergemeinden sind herzlich willkommen.

Blütengrüße. Wie im Vorjahr ist auch jetzt wieder im Verlag von Hans Luckow (Halle) eine Serie von 6 neuen Postkarten erschienen, die uns schön gewählte Bilder heimischer Partien im Blütenschmuck zeigen. Die Ausführung geschah wie immer in feinstem Farbendruck nach photographischen Aufnahmen. Die Karten sind für jeden Hallenser Naturfreund von so großem Interesse, daß wir uns einen Hinweis darauf an dieser Stelle nicht versagen wollen.

Ausreißer. Am Sonnabend ging in der Nähe des Restaurants „Zum Waldkater" in der Heide das Pferd des Hoteliers Rudolf D. mit einem 2rädrigen Sportwagen in der Richtung nach Cröllwitz durch. Vor dem Grundstück Talstr. 35 schlug der Wagen um, wodurch das Pferd zum Stehen kam. Schaden ist nicht entstanden. Die Insassen konnten noch rechtzeitig den Wagen verlassen.

Unfälle. Der Arbeiter Edmund Sch. wurde gestern infolge einer Knieverletzung, die er sich durch Hinfallen vor dem Grundstück Rannischestr. 12 zugezogen hat, im Krankenwagen der Klinik zugeführt. Sch. war auf dem Moritzzwinger zusammengebrochen und konnte nicht wieder aufkommen. — Am Sonnabend glitt in der Delitzscher Straße ein junger Mann von der Bordschwelle ab und brach sich den rechten Unterarm. Er wurde in die Klinik geschafft.

Zerrissener Draht. Vor dem Grundstück Landwehrstraße 6 riß am Sonnabend gegen 6 Uhr die Oberleitung der Stadtbahn, wodurch der Betrieb dieser Linie bis 9.30 Uhr unterbrochen wurde. Der Betrieb wurde durch Linie 2 aufrecht erhalten. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen.

Die Feuerwehr wurde gestern nach der städt. Volksschule in der Taubenstraße gerufen, um einen Schornsteinbrand zu beseitigen.

Meteorologische Station.

	26. Februar 9 Uhr abends	27. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	738.9	740.5
Thermometer Celsius	7.0	4.6
Rel. Feuchtigkeit	74%	73%
Wind	SZW 4	SO 2

Maximum der Temperatur am 26. Febr.: 10.9° C.
Minimum in der Nacht vom 26. Febr. zum 27. Febr.: 4.4° C.
Niederschläge am 27. Febr. 7 Uhr morgens: 0.2 mm.

	27. Februar 9 Uhr abends	28. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	746,2	752.4
Thermometer Celsius	5.0	3.9
Rel. Feuchtigkeit	76%	76%
Wind	S 2	SZ 2

Maximum der Temperatur am 27. Febr.: 7.6° C.
Minimum in der Nacht vom 27. Febr. zum 28. Febr.: 1.4 C.
Niederschläge am 28. Febr. 7 Uhr morgens: 0.4 mm.

Wetter-Aussichten.

1. März: Meist bedeckt, trübe, feuchtkühl.
2. März: Vielfach trübe, naßkalt, Niederschläge, windig.
3. März: Meist trübe, windig, feuchtkalt, Niederschläge.
4. März: Feuchtkalt, Niederschläge, windig.
5. März: Kälter, nahe Null, bewölkt, teils heiter.

Standesamts-Nachrichten.

Standesamt Halle-Nord, 26. Februar.

Aufgeboten: Der Geschäftsdiener Hermann Schneidewind u. Helene Ziegenhorn geb. Waldmann, Harz 29. Der Fabrikarbeiter Paul Schaaf, Cröllwitzerstr. 10, u. Bertha Seifart, Eichendorffstraße 24. Der Buchbinder Hugo Bandow, Böckstr. 6, u. Martha Hartnak, Rich. Wagnerstr. 18. Der Schneider Hermann Tribius, Friedrichstr. 23, u. Anna Drescher, Lessingstraße 13. Der Maschinenbauer-Zeichner Wilhelm Buch, Friedrichstr. 13, u. Elisabeth Grundke, Wilhelmstr. 3. Der Kaufmann Kurt Röber u. Albertine Ballhausen, Dessauerstr. 5 u. 9.

Eheschließungen: Der Arbeiter Hermann Müller u. Anna Böhme, Händelstr. 29. Der Bauarbeiter Robert Rössler und Luise Reichelt, Trotherstr. 78.

Geboren: Dem Geschirrführer Karl Voigt S. Kurt, Saalestraße 7. Dem Kellner Hermann Boskagel T. Gertrud, Fritz Reuterstr. 3. Dem Klempner Wilhelm Költsch S. Wilhelm, Jägerplatz 8. Dem Arbeiter Ludwig Fuchs S. Werner, Gr. Brunnenstraße 30.

Gestorben: Anna Hergt aus Wiehe, 15 J., Diakonissenhaus. Der Maurermeister Richard Erlecke, 59 J., Adolfstr. 1. Der Schneider Karl Krüger, 72 J., Georgstr. 14. Der Schlosser Walter Hennicke, 27 J., Klausbergstr. 5a.

Standesamt Halle-Süd, 26. Februar.

Aufgeboten: Der Arbeiter Franz Paust, Trödel 1, u. Berta Markgraf, Torstr. 34. Der Friseur Franz Günther, Dresden, u. Minna Hecht, Landwehrstr. 12. Der Arbeiter Waldemar Dönitz, Augustastr. 14, u. Klara Würzburg, Königstr. 78. Der Sergeant Friedrich Kahl, Magdeburg, u. Anna Günther, Gr. Brauhausstraße 28. Der Buchbinder Max Vorsatz, Schwetschkestr. 5, u. Frieda Rudolph, Magdeburgerstr. 68.

Eheschließungen: Der Kaufmann Otto Island, Karlstr. 28, u. Margarete Wolff, An der Universität 2. Der Mechaniker Otto Rümpler, Martinsberg 11, u. Erna Kaufmann, Beesenerstr. 27. Der Kaufmann Hermann Weißbarth, Charlottenburg, u. Hedwig Siemon, Magdeburgerstr. 7. Der Zimmermeister Friedrich Eisenschmidt, Jahnstr. 7, u. Elsa Reinicke, Kl. Klausstr. 18. Der Postbote Paul Schumann, Alter Markt 28, u. Margarete Preßsch, Merseburgerstr. 53. Der Kutscher Alfred Berger, Gr. Ulrichstr. 62, u. Emma Preßsch, Ludwigstr. 13. Der Bohrmeister Otto Platzer u. Katharina Merker, Steinweg 32. Der Maschinenmeister Max Kaska, Raffineriestr. 1, u. Lina Schröder, Thüringerstr. 23.

Geboren: Dem Eisenbahn-Betriebsingenieur Paul Gottschall S. Herbert, Forsterstr. 57. Dem Fabrikdirektor Johann Speck S.

Verlobte
sind höflichst zur zwanglosen
Besichtigung unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements. 80 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Gr. Steinstrasse 79. Halle a. S. Gr. Steinstrasse 79.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100228032/fragment/page=0002

Erhard, Steinweg 17. Dem Kaufmann Friedrich Krehayn S. Friedrich, Neideburgerstr. 2a. Dem Maurer Richard Schäfer aus Trebitz S. Hermann, Klinik. Dem Schlosser Otto Böhme T. Dora, Schmiedstr. 33. Dem Blechschmied Fritz Höne T. Elsa, Schloßberg 3. Dem Metallpräger Emil Leuschner S. Walter, Huttenstraße 17.

Gestorben: Der Bergarbeiter August Rennebach aus Kleinberndten, 38 J., Bergmannstrost. Des Arbeiters Albert Bielig T. Anna, 11 Mon., Pfännerhöhe 73. Der Fuhrherr Heinrich Gerner, 82 J., Spitze 16.

Auswärtige Aufgebote:

Der Polizeisergeant F. O. Hugo, Halle a. S., u. M. A. E. Sonnenschmidt, Torgau. Der Schlosser F. A. Rothe, Radewell, u. H. E. Krause, Halle a. S. Der Eisendreher Oskar Josko, Halle a. S., u. A. M. Schütze, Bernburg. Der Eisendreher Oswin Winter, Chemnitz, u. A. M. Stein, Frohburg.

Kirchliche Nachrichten.

Halle-Trotha. Mittwoch abend 7 Uhr Passionsandacht, Pfarrer Dr. Jenrich.

Theater und Musik.

H—s. **Halberstadt,** 26. Febr. Im hiesigen Stadt-Theater gab's gestern eine Premiere. Direktor Meißner hatte Wilhelm Georgs Komödie „Standesgemäß“, ein Stück, das Etikette, Ebenbürtigkeitsfrage, Hofzeremoniell in geistvoller Weise ironisiert und einen Blick hinter die Kulissen höfischer Intrigue bietet, auf das feinsinnigste inszeniert. Der 2. Akt, der im Weißen Saale des Fürstlichen Schlosses spielt, war geradezu verschwenderisch ausgestattet und der Schimmer der Romantik, der die Rudelsburgszene (3. Akt) umspielt, übte eine tiefe Wirkung aus. Der im Theater anwesende Autor wurde nach dem zweiten Akte stürmisch gerufen. Das Theater war nahezu ausverkauft.

Die Erstaufführung von „Vasantasena“, musikalischem Schauspiel in vier Akten von Guido Lehrmann, Musik von Leopold Reichwein, errang vor gut besetztem Hause in Mannheim einen äußeren Achtungserfolg, hauptsächlich dank der guten Aufführung. Der Komponist, der selbst dirigierte, wurde mehrfach gerufen.

Siegfried Wagner am Dirigentenpult. In Wien fand im großen Musikvereinssaale unter Leitung von Siegfried Wagner ein großes Konzert statt, in dem Bruchstücke aus „Banadietrich“ und „Sternengebot“ zu Gehör gebracht wurden. Siegfried Wagner und Kammersänger Heinrich Henschel aus Wiesbaden als Solist wurden von dem ausverkauften Hause stürmisch gefeiert.

Hermann Bahr, dessen Lustspiel „Das Konzert“ gegenwärtig den Spielplan der deutschen Bühnen beherrscht, soll nach einem Gerücht für die „B. Z. am Mittag“ in Berlin mit einem stattlichen Gehalt als Theaterkritiker verpflichtet worden sein, gleichsam als Gegengewicht gegen Dr. Paul Schlenther, der als Kritiker ans „Berl. Tageblatt“ geht.

Paul Ertels symphonische Dichtung „Hero und Leander“ wurde in Hagen i. W. durch Musikdirektor Robert Längs zur dortigen erfolgreichen Erstaufführung gebracht.

Luftschiffahrt.

Eine echte Pariser Flugmaschine in Halle a. S.

Alle in unserer Vaterstadt gezeigten Flugmaschinenmodelle waren Versuche, von deren Brauchbarkeit nur die Erfinder überzeugt waren. Um so erfreulicher ist es, nun endlich einmal eine wirkliche Flugmaschine, deren Flugfähigkeit in einem Stundenfluge von 120 Kilometern von offiziellen Zeitnehmern bestätigt wird, zu sehen. Bis jetzt ist die „Demoiselle“ von Santos Dumont von keinem Luftsegler anderen Fabrikats an Schnelligkeit übertroffen worden. Der Motor, der im „Weißen Roß“ in der Geiststraße ausgestellten Flugmaschine ermöglicht mit seinen 25—30 HP allerdings nur ein 90 Kilometer-Tempo, doch dürfte diese Geschwindigkeit den meisten Luftkünstlern genügen.

Die „Demoiselle“ zeigt in ihrem Aeußeren, wie eine echte Pariserin, schicke Form und läßt bei ihrer Leichtigkeit auf schnellen Aufstieg schließen. Bei Eintritt günstiger Witterung werden Flüge ausgeführt, doch ist dann eine Besichtigung in der Nähe nicht mehr möglich. (Siehe Inseratenteil.)

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Die Akademie in Frankfurt a. M. hat in dem jetzt zu Ende gehenden Wintersemester mit 1693 Personen die Gesamtfrequenz aller bisherigen Semester bedeutend überschritten. Die Zahl der eigentlichen Besucher — immatrikulierten Studierenden — beträgt 348, die Zahl der Hospitanten 560 und die der Hörer 785. Von den ordentlichen Studierenden brachten 119 = 34 Proz. und von den Hospitanten 170 = 30 Proz. eine bereits abgeschlossene Vorbildung mit. Dem Berufe nach gliedern sich die Zuhörer in folgende Gruppen: 371 Kaufleute, 44 Ingenieure, Chemiker, Baumeister usw., 89 Juristen und höhere Verwaltungsbeamte, 16 mittlere Verwaltungsbeamte, 278 Lehrer und Lehrerinnen, hiervon 56 akademisch Gebildete, 35 Studierende der neueren Sprachen, 26 Studierende der Mathematik und Naturwissenschaften, 33 sonstige gelehrte Berufe (Aerzte usw.), 309 sonstige Berufe und 492 ohne Beruf. Die Gesamtzahl der Frauen beträgt 604, die Zahl der Ausländer 47.

Vermischtes.

Hochwasserschäden.

In Westdeutschland besteht neue Hochwassergefahr. Besonders Rhein und Mosel sind aus ihren Ufern getreten. Telegramme melden darüber folgendes:

Trier, 28. Febr. Die Mosel, die gestern um 1 Meter stieg, hat dadurch ihren höchsten Stand von 5,40 Meter erreicht. Im Stadtteil St. Barbara stehen 30 Häuser unter Wasser. In den Straßen wird der Verkehr mit Kähnen aufrecht erhalten.

Trier, 27. Febr. Infolge der heftigen anhaltenden Regengüsse erfolgten auf der Eifelbahn zwischen den Stationen Speicher-Auw und Cordel-Daufenbach zwei bedeutende Dammrutsche, wodurch der Verkehr vollständig gesperrt wurde. Seit heute früh wird der Betrieb eingleisig mit bedeutender Verspätung aufrecht erhalten. Auch auf der Strecke Dillingen-Saar-Nalbach erfolgte ein Dammrutsch; der Verkehr kann dort nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Das Moselhochwasser ist seit gestern rapid gestiegen. Der Pegelstand beträgt 540 Zentimeter, was nahezu den höchsten Stand seit 18 Jahren bedeutet. Im Stadtteil Sankt Barbara sind 30 Häuser überflutet; in den Straßen vermitteln Nachen den Verkehr.

Köln, 27. Febr. Das Rheingebiet wird zum dritten Male in diesem Winter von Hochwasser heimgesucht. Die unteren Stadtteile Kölns und mehrere oberrheinische tiefer gelegenen Dörfer sind erneut überflutet. An der Kölner Schiffsbrücke liegt ein fiskalischer Dampfer zur ersten Hilfeleistung bereit. In niederrheinischen Häfen wurden an den Magazinplätzen die Arbeiten eingestellt. Der Kohlenversand und der oberrheinische Schlepperverkehr stocken. Bei Oberwinter wurde das dreijährige Söhnchen eines Schiffers von den Fluten fortgerissen.

*

Sturm in Frankreich.

Ein heftiger Sturm, begleitet von Donnerschlägen und flutartigem Regen wütet in der Umgebung von Lyon und hat großen Schaden angerichtet. Bäume wurden entwurzelt und Dächer abgedeckt. In Recy sind mehrere leicht gebaute Häuser, die bereits durch die Ueberschwemmung stark gelitten hatten, vom Sturm umgerissen worden. In der Umgebung von Menehoulde und bei Vouniers steigt die Aisne schnell. Auch in der Umgebung von Remiremont hat der Orkan großen Schaden angerichtet. Die telephonischen Verbindungen sind gestört. Es regnet in Strömen, die Mosel steigt rapid. Die Wasserbehörden teilen mit, daß die Maas bei Charlesville stark steigen wird. Aus Toulon wird ebenfalls über furchtbaren Sturm berichtet. Mehrere Schiffe sind von der Signalstation als in kritischer Lage sich befindend gemeldet worden.

*

London, 28. Febr. Infolge der Regengüsse in den letzten Tagen ist die Themse um fast 2 Meter gestiegen. In der Nähe von Windsor ging ein großes Kanalboot, mit 60 To. Ballast unter und verhindert jeden Verkehr.

Ein Schutzmann aus Rache erschossen.

Der Wirt Vogel in Düsseldorf, der kürzlich von der Strafkammer wegen Widerstands und groben Unfugs zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, erschoß gestern nacht den als Zeugen gegen ihn aufgetretenen Schutzmann Wuester in dessen Wohnung und verwundete mehrere andere Personen. Der Mörder ergriff darauf die Flucht, gestern fand man seine Leiche auf dem Friedhof.

Feuer im Postwagen. In einem Postwagen brach zwischen Brindisi und Foggia Feuer aus, das jedoch gelöscht werden konnte. Nur zwei nach Deutschland bestimmte Postsäcke verbrannten.

Zur Mordaffäre Sander. In der Mordsache Sander wurde gestern der Fleischer Trautmann festgenommen. Haare der Ermordeten wurden an der Kleidung des Trautmann gefunden.

Drei Schulkinder ertrunken. Auf dem Briesener Dorfsee bei Konitz brachen vier Kinder auf dem Heimwege von der Schule ein. Drei Kinder der Besitzer Lemanczyk und Pech aus Abbau-Hainemühl ertranken.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Sauerkraut mit Bratwürstchen. In gutem Abschöpf-, Schweine- oder Gänsefett röstet man einen Eßlöffel feingeschnittene Zwiebel blaßgelb, gibt einen Teller voll gutes Sauerkraut hinzu und dünstet es mit einigen Wachholderbeeren und etwas Fleischbrühe weich. ½ Stunde vor dem Anrichten stäubt man einen Kochlöffel Mehl darüber, läßt dies einige Minuten abtrocknen und rührt das Kraut mit einer Gabel durcheinander. Die Bratwürstchen werden gut abgebräunt und deren Bratfett, mit einigen Tropfen Maggi-Würze abgeschmeckt, beim Anrichten über das mit den Würstchen garnierte Kraut gegossen.

Das Sirolin. In neuester Zeit hat dieses Mittel sich in ärztlichen und Patientenkreisen sehr viele Freunde erworben, weil es bei allen katarrhalischen Affektionen sich sehr bewährt. Man kann sagen, daß es heute schon so verbreitet ist, daß „Sirolin Roche“ in keinem Hause fehlt, wo man vorsichtig allen Erkältungen, allen Krankheiten der Atmungsorgane, der Skrofulose usw. vorzubeugen die Absicht hat. Es ist von angenehmem Geschmack und wird gerne genommen.

Unterhaltungsblatt.

Rosen-Felix. Originalroman von Walter Schmidthäßler (Schluß.) — Monte Carlo. Skizze von H. von Schreibershofen. — Kunst und Wissenschaft. — Bunte Zeitung. — Der Büchertisch.

Verkäufe.

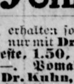
Konkursausverkauf.
Die zur Brauneschen Konkursmasse gehörigen
Zigarren, Zigaretten, Tabake, Pfeifen, Etuis rc.
werden werktäglich von 9 bis 12 und 3—7 im Geschäftslokale **Magdeburgerstr. 25** billigst ausverkauft. 3770
Otto Knoche, Konkursverwalter.

10000 Ztr. Industrie
4000 „ Prof. Thiel
4000 „Kaiserkrone
als Saat- und Speiseware **abzugeben.** Lieferung prompt und später, event. Vermittler.
M. Kuropatwa, Osterode O/Pr.

Wir geben ab unserem **Lagerplatz Halle a. S.** Anschlussgleis Dieskau. Kauf u. Miete
Feldbahnen
Fabrik-Geleise
Staatsbahn-Anschlüsse
Weichen, Drehscheiben und Transport-Lowries.
Lokomotiv-Bauzüge
käuflich und leihweise.
Georg Otto Schneider G. m. b. H.
LEIPZIG, Blücherstr. 5.
Vertreter: Alfred Kaprolatis, Halle a. S., Liebenauerstr. 7.

BIOCITIN
ist das einzige u. Originalpräparat mit 10% physiologisch reiner Nervensubstanz (Lecithin) nach Prof. Dr. Habermanns Patenten. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel u. fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet, und die verlorenen Kräfte können nur dann zurückkehren, wenn es gelingt, im Körper wieder einen Ansatz neuer Nervensubstanz in normaler Höhe zu erreichen. Solche Nervensubstanz kann nun aber dem Organismus durch Biocitin zugeführt werden, und hierin liegt die Wirkung des Biocitin begründet. Daher sind auch die Erfolge des Biocitin bei allen irgendwie mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen des Organismus als Kräftigungsmittel nach ärztlichem Urteil glänzende, oft geradezu frappierende, wie man sie früher nicht einmal zu erhoffen gewagt hat.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Geschmacksmuster und Broschüre gratis durch die Biocitin-Fabrik Berlin S. 61.

76000 mtr Stahlschienen
preuß. Staatsbahnprofil mit Lochung 6b ca. 130 mm hoch, **sämtlich 9 mtr. lang,**
tadellos erhalten, durch Umbau von Bahnstrecken infolge Einlegung eines Goliathprofils gewonnen, für
Klein- u. Nebenbahnen, Industrie u. Anschlußgleise
vorzüglich geeignet, **lagernd Konitz, Simonsdorf, Allenstein** rc., infolge günstiger Lage in der Nähe größerer Hafenplätze durch billigen Wasserversand
nach allen Teilen Deutschlands rentierend,
haben sehr **preiswert abzugeben.** Anfragen erbeten:
Zweigbureaus in Berlin, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt, München, Straßburg, Wien, Budapest, Bukarest, Cairo, Soerabaya (Java).
Bahnindustrie Act.-Ges. Hannover.

Nachtlicht ohne Oel

Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G. A. Glafey, Nürnberg 169
Glafey Sonnenblock

Färben! Graue Haare erhalten sofort die frühere Farbe nur mit **Dr. Kuhn's Haarfarbe,**

giftfrei. Erste Atteste, 1.50, 2.— u. 3.—. Nußöl Nutin 0.60 u. 1.—. Pomade Nutin 1.—. Man beachte den Namen **Dr. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Löwen-Apoth.,** am Markt, **O. Ballin** sen., Parf., Leipzigerstr. 91, **O. Ballin** jr., Hirsch-Drog., Leipzigerstr. 63.

Bad Friedrichroda i. Thür. Junge Mädch. finden zur Erlern. d. Haushalts, zur Kräft. d. Gesundh., zur Aneignung gesellsch. Formen freundl. Aufnahme. **Pension Volger.** Prospekt. Referenzen.

Unübertroffen

bei **Drüsen, Skropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten zur Kräftigung schwächlicher Kinder empfehle eine Kur mit
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Marke „JODELLA“
Der **beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.** Leicht zu nehmen und zu vertragen. **Preis Mk. 2,30 u. 4,60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN.**
Immer frisch zu haben in **allen Apotheken** in **Halle,** der **Provinz Sachsen, Anhalt** und **Thüringen.**

Salon-, auch Bruch-Briketts
sind vorrätig und werden auch **ohne festen Abschluss** zu Konkurrenz-Preisen abgegeben. 1454
Brikettfabrik Lützkendorf (Alte Grube)
der Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Salit das Einreibemittel
Rheumatismus (Hexenschuss, Reissen etc.)
In Apotheken Flasche M 1,20

Gebrauchte Pianinos,
tadellos erhalten, für 275, 375 u. 400 M. rc. zu verk. **Volle Garantie. B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33.**

Stickereien u. Einsätze
zu Wäsche, Kleidern u. Blusen, Schweiz. u. Plauener Fabrikate.
Echte Madeira-Handstickereien,
als: Hemden, Garnituren, Taschentücher, Languetten u. dgl., alles in großer Auswahl zu bill. Preisen u. 5% Rabatt
Thomasiusstr. 8, III r.

Achtung!
Bes. Umstände zwingen mich, m. patent. gesch. Haushaltungsart. f. ganz **Deutschland** z. d. Spottpr. v. 4500 M. zu verk. Millionenart. Hoher Verdienst! Nur schnell entschloss. Herren m. **Barkap.** w. s. **sofort** melden u. **B. 2703** an die Exped. d. Zeitung. 3806

Waschgefässe,
dauerhaft u. billig, größte Ausw. **Böttcherei Schülershof !, dicht am Markt. 5% Rabatt. Gegr. 1873.**

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. Königstr. 1, Eing. Kurze Gasse
II. Alte Promenade (Reitbahn)
III. Moritzzwinger,
IV. Salzgrafenstr. 2, am Hallmarkt, Volkslesehalle,
V. Vor dem Steintor (Walhalla)
Alle fünf sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — zu 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg. u. Markttags (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) abends von 6 Uhr an Kartoffeln und Hering zu 15 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen u. in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufm. **Ludw. Barth,** Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufm. **Hille,** Geiststr. 65, und Herrn **Möbius,** Ritterstr. 8 zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100228032/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß
der Kaufmann **Hugo Große**, Freiimfelderstraße Nr. 7, als Schiedsmann für den 12. Schiedsmannsbezirk und
der Maurermeister **Otto Schubarth**, Seebenerstraße Nr. 57, als Schiedsmann für den 25. Schiedsmannsbezirk
auf eine dreijährige, am 15. Februar 1910 beginnende Amtsdauer wiedergewählt und bestätigt worden sind.

Halle a. S., den 26. Februar 1910.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Am 2. März 1910, nachmittags 1 Uhr, werde ich in Schafstedt ca. 30 Ztr. Weizenkleie, ca. 70 Ztr. Roggenkleie, ca. 25 Ztr. Graupenfutter, ca. 100 Ztr. Gerste, ca. 20 Ztr. Roggen, ca. 100 Ztr. Mischkleie, ca. 30 Ztr. Weizen, ca. 30 Ztr. Ammoniak, ca. 25 Ztr. Peru-Guano, ca. 20 Ztr. Reisfuttermehl, ca. 30 Ztr. Erdnußkleie, ca. 50 Ztr. Palmkernkuchenmehl, ca. 70 Ztr. Düngemittel, ca. 12 Ztr. Häcksel, 400 Säcke, 1 Dezimalwage und 1 Windfuge öffentlich gegen Barzahlung meistbietend versteigern. Sammelort: Restaurant Enke, Schafstedt.

Lauchstedt, 28. Febr. 1910.

Paech, Gerichtsvollzieher.

Grundstücke.

Verkauf.

Das vollst. renov. in Sommerfrische **Tautenburg b. Dornburg** dicht am Walde lieg. Grundstück **Ascherhütte**, welches bisher als **Sommerrestaurant u. Logierhaus** betrieben wurde, soll baldigst **Verh.** halb. zu jed. annehmb. **Preise unter d.** günst. Bedingungen verkauft werden. Wohnhaus 17 bewohnbare Räume, schönste Wohnung f. Sommerfrischler. Am Hause 135 a Garten, Feld u. Wiese, außerdem 135 a Feld. Geeignet zu Geflügelzucht, auch als Privatbesitz arbeitsfreudiger Pensionäre od. kl. Rentner. Auskunft erteilt **Ad. Mier. Tautenburg bei Dornburg a. S.** 3935

Landgasthof

mit Materialwaren, gutgehend, mit Wohnhaus, großem Gemüsegarten, ca. 1 Morgen Acker, in der Nähe von Bienenburg, umständehalber **billigst zu verkaufen.** Offerten unter **H. 2687** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Einfamilienhaus

mit Garten, nahe Bad Wittekind, wegen Todesfalls sof. preisw. zu **verkaufen** Seydlitzstr. 2.

Geldverkehr.

7—8000 Mk.

II. Hypothek auf ein neuerbautes Grundstück gesucht. Offerten unter **T. 2543** an die Exped. d. Ztg.

15—20000 Mk.

II. Hypothek noch innerhalb 6/10 der Werttaxe, hint. Bankg. sof. od. sp. ges. Off. u. **S. 2542** an d. Exped.

70—72000 Mk.

als I. Hyp. auf neues Grundstück (Stadtmitte) gesucht. Miete 6100 M. Off. u. **J. 2688** a. die Exped. d. Bl.

Auf Grundst., Dorf Nähe Leipzig, I. Hypothek, 3955

12000 Mk.

sofort gesucht. Offerten **G. L. Leipz.-Lind.,** Merseburg. Str. 68.

Folgende **Grundstücke** sind unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen:**

Bergstraße 7,
Lindenstraße 10,
Bernburgerstraße 30,
Kl. Ulrichstraße 18, 18a u. 19.

Die Grundstücke sind sehr solid gebaut, durchweg mit massiven Decken versehen und gut unterhalten. Nähere Auskunft erteilen

Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstr. 49.

Herrschaftliches Hausgrundstück

im **Königsviertel,** mit **großem Hof und Toreinfahrt, gut verzinslich,** ist bei ca. 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter **B. F. 9417** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** 3949

Hochherrschaftliches Grundstück

mit großem Garten,
im Mühlwegviertel gelegen, ist umständehalber sehr billig zu **verkaufen.** Näheres **Robert Franzstraße 15,** Comt.

General-Vertrieb.

Für die **Provinz Sachsen und Thüringen** vergebe ich den Allein-Vertrieb für ein

bedeutendes Unternehmen,

welches einem längst empfundenen Bedürfnis in äußerster Vollkommenheit entspricht.

Jährlicher Reingewinn ca. Mk. 30,000.

Erforderliches Kapital Mk. 3000.

Da irgendwelche Vorkenntnisse nicht in Frage kommen, so ist **einem tüchtigen Herrn** eine **höchst seltene Gelegenheit** geboten, **sich eine wirklich brillante Existenz** zu schaffen. **Risiko vollständig ausgeschlossen.** Für nur **ernstliche Selbstreflektanten, die über verlangtes Kapital** verfügen, bin ich **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** von **10—1 Uhr** und von **3—6 Uhr** im **Hotel goldene Kugel** zu sprechen.

Siegfried Fürst aus **Hamburg.** 3905

Wir suchen per sofort oder später eine

tüchtige erste Verkäuferin

für die Abteilung **Kurzwaren,** die imstande ist, solche selbständig zu leiten und zu disponieren. Offerten sind Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. 3932

Coburg. **H. & C. Dietz Nchf.**

Vermietungen.

Wohnungen

zu 230 und 270 Mk. per sofort oder 1. April **zu vermieten**
Reideburgerstr. 4 I

Wohnung Meteritzstraße Nr. 4 II
zu 600 M. per 1. 4. zu **vermieten.**

Hafenstraße 42

4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Balkon, Innenklosett nebst sonst. Zubehör für **500 Mk. zum 1. 4. 10 zu vermieten** durch 3945
C. Drebinger,
Burgstr. 50. Fernspr. 3019.

Pensionen.

Volle Pension

per bald oder später sucht gebild. Kaufmann, 2 Zimmer, Nähe Paradeplatz, möglichst ohne Möbel. Off. u. **G. 2708** an die Exp. d. Ztg.

Offene Stellen.

Männliche.

Hausbursche gesucht, w. leichtes Fuhrwerk u. ackern kann. Reise vergütet. Näh. durch **R. Möller,** **Arlesberg,** Thür. Wald.

Hofmeister,

durchaus zuverlässig, ehrlich und nüchtern, suche per sofort oder 1. April cr. für mein Speditions-, Möbeltransport- u. Fuhrgeschäft.
Ernst Burckhardt,
Eisleben. 3954

Für Kontor und Lager

jung. Mann gesucht. Adr. mit Abschrift der Zeugn. u. Lebenslauf erbeten unter **W. 6117** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Für mein Kolonialw.- Engros- und Detail-Geschäft suche ich zum 1. April einen **Lehrling.** 3941
Hugo Herbst, Bernburg.

Weibliche.

Wirtschafterin

von unverheiratetem Staatsbeamten in kleiner Stadt **gesucht.** Offerten unter **F. 2707** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Tüchtige

erste Verkäuferin

für **Handschuhe u. Weißwaren** bei hohem Gehalt per 1. April **gesucht.** Ang. m. Bild u. Gehaltsanspr. u. **H. 2709** an die Exped. d. Ztg. erbeten. 3916

Sie vergrössern den Kreis ihrer Abnehmer
am besten, wenn Sie Ihre Inserate
durch
die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.-G.
vermitteln, denn die wirkungsvollen Entwürfe, welche diese für Sie gratis hat, sichern Ihnen die grösstmöglichste Aussicht auf Erfolg.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63, I
Telephon 591, 176.

Zur Konfirmation

empfehle in **grösster** Auswahl und sehr **preiswert:**

Anzüge, Hüte, Stiefel, Krawatten, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Hosenträger, Nadeln, Knopfgarnituren, Lederwaren etc.

Ferner für Knaben u. Mädchen:
Schirme, Taschentücher, Handschuhe.

Wilh. Brackebusch,

Grösstes Spezialgeschäft für Herren-Artikel u. Konfektion
Gr. Ulrichstr. 37 (Gold. Schiffchen)
3915) — Fernruf 813. —
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

Erich Heine,

Goldschmied, Gr. Ulrichstrasse 35,
erlaubt sich auf die Ausstellung von
Konfirmations-Geschenken
in seinen Schaufenstern
ergebenst aufmerksam zu machen.

Reisedame

zum ständigen Besuch der Kundschaft einer Dampfwaschanstalt gesucht. Es wird Wert auf Bildung und Redegewandtheit gelegt. Gefl. Offerten mit Angaben über Alter und bisherige Tätigkeit erb. sub **S. 2696** an die Exp.

Fleißiges, solides Mädchen,

welch. etwas kochen kann u. Hausarbeit bes., z. 1. 4. **gesucht. Alter Markt 3,** II. Meldez. v. 4—7 Uhr

Durchaus tüchtige

Verkäuferin

für meine Abteil. **Damen-Konfektion,** die auch das Abstecken versteht, p. 1. Apr. **gesucht.** Off. mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsanspr.
Friedrich Ritter, Zeitz,
Geschäftshaus für Damenmoden. 3933

Nach **Leipzig gesucht** z. 15. März oder 1. April ein **Stubenmädchen,** das nähen, plätten und servieren kann, u. ein tüchtiges **Hausmädchen.** Beide müssen schon in besseren Stellungen gewesen sein und gute Zeugnisse besitzen.
Näheres **Königstr. 22,** II.

Junge Mädchen

finden frdl. Aufnahme in christl. Fremdenpension z. Erl. d. Wirtsch. u. d. f. Küche, v. 15. 5. bis 15. 10. f. 250 M. Frau **v. Arnim,**
3926] **Bad Sachsa** (Südh.)

Jung. heit. Mädchen

aus besserer Familie, **kinderlieb,** d. einfach kocht u. Hausarb. verrichtet, f. kleinen feinen Haushalt in **München** bald gesucht. Off. **L. 2712** an die Exped. d. Z.

Geb. nicht zu j. Fräulein wird sof. zur Hilfe im Haush. geg. fr. Stat., Familienanschluß u. kleines Tascheng. in ein Pfarrhaus a. d. L. (Kr. Halberst.) **gesucht.** Mädchen vorhanden. Umgeh. Off. u. **M. 2713** an die Exped. d. Ztg.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Für meinen jungen Mann, welch. Ostern seine Lehrzeit in meinem Kolonialwaren-, Drogen- und Farben-Geschäft beendet, suche per 1. April cr. Stellung als

Verkäufer.

Hugo Ulitzsch. Lobenstein, R.

Weibliche

Fräulein vom Lande, 18 Jahr alt, welches die Haushaltungsschule besucht hat, **sucht Stellung**

als 2. Mamsell.

Offerten unter **Z. 2701** an die Expedition d. Z.

Friedemann Bach.

Historischer Roman
von
A. E. Brachvogel.

Mit einem Bilde Friedemann Bachs nach einem Gemälde im Städtischen Museum zu Halle a. S.

Preis broschiert 1 M. 50 Pfg., in Leinenband 1 M. 95 Pfg., **in besserem** Einbande 2 M. 50 Pfg., in apartem, hocheleg. Geschenkband 2 M. 75 Pfg.

Unter den zahlreichen Werken **Brachvogels** hat sich hauptsächlich „**Friedemann Bach**" die Gunst des Publikums in hervorragendem Maße erworben. Der alte Sebastian Bach, der edle, geniale Musiker, und Friedrich der Große, der Weise von Sanssouci, stehen im Vordergrunde dieses grandiosen Romans vom Niedergange des Hauses Bach, verkörpert in Sebastians ältestem Sohne Friedemann, auf den die Welt mit so viel Erwartung sah. Der vorliegenden Ausgabe konnte ein seltenes Bildnis Friedemann Bachs beigegeben werden, die Nachbildung eines Gemäldes, das im Städtischen Museum auf der Moritzburg zu Halle a. S. sich befindet.

Zu beziehen **durch alle Buchhandlungen, in** denen auch Kataloge der „**Hendel-Bibliothek**" unentgeltlich ausgegeben werden.

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung f. d. Einfamilienhaus

ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

---

vorm. **Dr. Fischer**sche **Vorbereitungsanstalt**

Leit. Dr. Schünemann, **Berlin W. 57, Zietenstrasse 22/23, staatl. berecht. f. alle Militär- u. Schulexamina, auch für Vorbereit. v. Damen,** Unterr., Diszipl., Tisch, Wohnung **vorzügl. empfohlen v. den höchst. Kreis. Unübertroff. Erfolge.** 1808/9 best. 49 Abit., dar. 14 Dam., 219 Fahnenj. (Jan. 1910 alle 16), 4 Seekad., 1 Kad., 29 Prim., 53 (09: 29) Einj., 32 f. höh. Kl., in 21 Jahr. 3243 Zögl. [3400

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., **Hand u. Maschine,** Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts. (4750
Karlstraße 16. **Fernsprecher 9274.**

Hochfeinen Magdeburger Sauerkohl

für **Wiederverkäufer** billigst bei **Bernh. Barth.**

Gebild. 27jähr. Mädchen, im Haushalt u. Kochen gut bewand., **sucht** 1. April od. spät. **Stellung als Stütze,** wo Mädchen im Hause, bei Familien-Anschluß. Gute Zeugn. vorhanden. Off. u. **U. K. 9626** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

4636] **Gutsitzende dauerhafte**
Korsetts
von 1,00—8,00 Mk. empfiehlt
H. Sohnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Konfirmanden-

Wäsche, Hüte, Handschuhe billig
Otto Blankenstein,
3 Geschäfte. Rabattmarken.

Ein Trauring,

gez. **M. D.,** ist am Sonntag verloren gegangen. Bitte selbigen gegen Belohnung abzugeben **Beesener Straße 4,** III l.

Konfirmationsgeschenke empfiehlt in **größter Auswahl** Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Minna** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Bab** aus Berlin beehren sich ergebenst anzuzeigen
Gerson Weinstock und Frau Anna geb. Jawuel.

Minna Weinstock
Hermann Bab
Verlobte.
Halle, den 27. Febr. 1910.

Nachruf.

Am 22. ds. Mts. starb zu Halle a. S. nach schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere langjährige Haushälterin und liebe Hausgenossin

Antonie Kaemmerich.

Wir werden der Verstorbenen, die ein Muster treuer Pflichterfüllung und Anhänglichkeit war, immer in Liebe und Dankbarkeit gedenken. 3927

Straßburg i. E., 24. Februar 1910.

Professor Wollenberg
und Frau.

Gestern Sonntag, den 27. Febr., nachts 1/2 1 Uhr, starb plötzlich an einer chronischen Herzmuskellähmung unsere innigstgeliebte, gute Schwester, die **Lehrerin em.**

Malwine Schade

in ihrem 60. Lebensjahre.
Dies zeigen an die tiefbetrübten Geschwister
Selmar Schade, Olga Schade.
Halle a. S., den 28. Februar 1910.
Das Begräbnis findet statt: Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100228032/fragment/page=0004
DFG